

## **Die Suche nach Ariadne, Barbie und Superman gelingt mit modernsten bioinformatischen Methoden**

Dresdener Bioinformatikergruppe gewinnt internationalen Wettbewerb in Madrid

Was haben Ken und Barbie, Superman, Groucho und Ariadne gemeinsam? Es handelt sich bei allen um Namen von Genen, denen allen gemeinsam ist, dass sie oft unter mehreren Namen bekannt sind. Gen-Namen und deren Interaktionen in Texten automatisch zu identifizieren ist eine ernste Herausforderung für Wissenschaftler und die pharmazeutische Industrie.

Auf der Fachkonferenz für Bioinformatik und Textanalyse „BioCreAtIvE“, die vom 23.-25.04 2007 in Madrid stattfand kam eine weltweite Forschergemeinschaft zusammen. Hier wurden die neuesten Lösungsansätze für Suchtechnologien in den Lebenswissenschaften im direkten Wettbewerb miteinander verglichen. Dabei hat die Gruppe von Michael Schroeder, Professor für Bioinformatik am BIOTEC der Technischen Universität Dresden, in der Disziplin „Genidentifikation“ teilgenommen. Dr. Jörg Hakenberg, aus der Gruppe von Professor Michael Schroeder, berichtet enthusiastisch: "Die harte Arbeit der letzten Monate hat sich ausgezahlt: Wir haben eine Goldmedaille geholt."

Warum ist eine solche Suchmaschine, wie die von der Arbeitsgruppe Schroeder, so wichtig? Einige Gene, wie Ariadne oder Barbie haben mehrere Namen und andere Namen von Genen bezeichnen unterschiedliche Gene. Alles in allem ein begrifflicher Dschungel. Das Problem multipliziert sich dadurch, dass täglich über 2000 neue wissenschaftliche Artikel in der Biomedizin erscheinen und dass moderne experimentelle Methoden die Analyse von tausenden von Genen automatisch bewerkstelligen, die Resultate aber per Hand ausgewertet werden müssen. So rechnet Jörg Heinrich, Leiter der Forschungsabteilung der Dresdener Resprotect GmbH, die an Wirkstoffen gegen Krebs arbeiten, vor, dass es zwischen 1000 interessanten Genen theoretisch Millionen von Beziehungen geben kann.

Dass die gewonnene Medaille der Arbeitsgruppe Schroeder tatsächlich golden ist, bestätigt Dr. Michael R. Alvers, CEO der Transinsight GmbH, ansässig im BioInnovationsZentrum Dresden: "Im Rahmen unserer Kollaboration mit Schroeders Arbeitsgruppe und der TU Dresden optimieren wir den Technologietransfer solcher wissenschaftlicher Resultate in unser Produkt GoPubMed, der ersten wissenschaftlichen Suchmaschine weltweit. Unsere Kunden und Partner wie Unilever und Elsevier warten schon gespannt auf die nächste Version unserer Suchmaschine. Proteinamen und deren Beziehungen finden ist in der pharmazeutischen Industrie ein heisses Thema."

Über Transinsight

Die 2005 gegründete Transinsight ist auf wissenschaftliche Lösungen in den Life Sciences spezialisiert. Das Flaggschiffprodukt GoPubMed, eine der bekanntesten biomedizinischen Suchmaschinen ist die erste wissenschaftliche Suchmaschine für die Life Sciences auf dem Internet. Transinsight befindet sich im führenden deutschen BioInnovationszentrum, dem BioInnovationCenter Dresden BIOZ, wo Wissenschaft und junge Industrie unter einem Dach forscht und arbeitet. Transinsight arbeitet in enger Zusammenarbeit mit der TU Dresden.

Für mehr Information kontaktieren Sie:

Dr. Michael R. Alvers, CEO der Transinsight GmbH,  
Telefon: +49 351 463 400 59,  
e-mail: [malvers@transinsight.com](mailto:malvers@transinsight.com)

<http://www.transinsight.com>